

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 46 (1984)
Heft: 12

Buchbesprechung: Neue Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

chauvinistischen Franzosen beschimpft. Dem peinlichen Zwischenfall folgt ein Telegramm des Vaters, das zum Signal zur sofortigen Abreise wird. Die beiden Knaben treffen sich noch einmal. Was in der Welt der Erwachsenen vor sich geht, ist für sie unbegreiflich. Das letzte Wort, das der junge Franzose dem jungen Deutschen mit auf den Weg gibt, lautet: «La guerre, ce sont nos parents, — mon ami . . .»

Neue Bücher

Die Zeichnungen von C. A. Müller

Vor uns liegt zweifellos eines der schönsten Bücher, die dieses Jahr in der Nordwestschweiz erschienen sind. Aus dem überaus reichen, viele Hunderte von Blättern umfassenden, hinterlassenen Werk von Christian Adolf Müller (1903–1974) werden wir mit einer repräsentativen Auswahl beschenkt. C. A. Müller war lange Jahre als kaufmännischer Angestellter tätig und hat dann begonnen, Geschichte und Kultur der Nordwestschweiz und angrenzender Gebiete zu studieren und auch schriftstellerisch darzustellen — in zahlreichen Beiträgen, zuerst in populären Zeitschriften, in Kalendern und in der Tagespresse, später auch in wissenschaftlichen Publikationen; sein Hauptwerk ist sein 1953 bei Habegger, Derendingen erschienenes «Buch vom Berner Jura» mit 80 Federzeichnungen. Seit 1943 war er als Sekretär der öffentlichen Denkmalpflege in Basel tätig, ab 1953 gab er auch Kurse an der Volkshochschule der Universität Basel und ab 1961 bis zur Pensionierung 1968 war er Leiter der Amtsstelle für Natur- und Heimatschutz des Kantons Basel-Landschaft. Für sein vielfältiges wertvolles Wirken verlieh ihm die Universität Basel 1963 die Würde eines Ehrendoktors.

C. A. Müller hat seine Heimat erwandert — und es bereitet grosse Freude, in diesem Buche immer wieder zu blättern und mit ihm zu wandern, vor grösseren und kleineren baulichen Zeugen der Vergangenheit zu verweilen und sie inten-

Anmerkungen

1 *Guido K. Brand*, Werden und Wandlung, Eine Geschichte der deutschen Literatur von 1880 bis heute, Berlin 1933, s. 547. — 2 *Ernst Glaeser*, Jahrgang 1902, Potsdam 1928, s. 77. — 3 ebda s. 163. — 4 ebda s. 162 f. — 5 dieses und die weiteren Zitate ebda ss. 172–185. Die Hinweise auf Belloc, Walser und Dumas beziehen sich auf das Buch des Verf., Schriftsteller sehen Solothurn, Solothurn 1979.

siv und genau zu betrachten, aber auch die Schönheit der Landschaft in sich aufzunehmen. Die jeder Gruppe vorangestellten Begleittexte von H. A. Vögelin führen uns ein in die Bedeutung der dargestellten Örtlichkeiten und in Zeit und Umstände der dort entstandenen Zeichnungen. Diese sind nach Gebieten geordnet. An erster Stelle stehen besonders zahlreich jene aus Basel-Stadt und -Landschaft; einige der mit dem Stift festgehaltenen Bauten sind seither bereits verschwunden. Zahlreich sind auch die Zeichnungen aus dem Jura — vom Aargau mit seinen Rheinstädtchen bis hinaus in die Ajoie. In umgekehrter Reihenfolge ziehen wir durchs Mittelland — von Genf und Lausanne bis nach St. Gallen. Aber auch die alpinen Gebiete sind mit einem Dutzend Zeichnungen vertreten — beginnend mit Chur. Den Historiker Müller zog es auch in die Nachbargebiete Elsass und Schwarzwald, mit welchen ja die Geschichte Basels und der Schweiz eng verknüpft ist. In Österreich interessierten ihn ausgewählte Orte, vorab an alten Handelsstrassen. Neben grossen, bedeutenden Baudenkmalern hat C. A. Müller auch Bauernhäuser, Hofwinkel, Wappen und Grenzsteine festgehalten. Das Buch ist versehen mit einem Vorwort der als Herausgeberin zeichnenden Witwe Lony Müller. Es wird sicher viele Freunde gewinnen. M. B.

C. A. Müller, Zeichnungen. Wepf & Co. AG Verlag, Basel 1984. — 186 Seiten mit 158 Zeichnungen, wovon 4 Farbtafeln, gebunden Fr. 32.50.

Basel und das Gold am Oberrhein

Wie der Goldwäscher auf das kleinste Körnchen und Flitterchen achtet und es sorgsam aus dem Sande wäscht, so hat Albert Spycher mit Umsicht und grossem Geschick das reiche Schrifttum ausgewertet und so sein schmuckes Werk «Rheingold» geschaffen. Er beginnt mit einer Untersuchung der mit dem Worte Gold sich schmückenden Bäche, Brunnen und Gässlein in Basel und behandelt dann die Herkunft, Lagerung und Beschaffenheit des Rheingoldes. Historische Kapitel führen uns zu den Kelten und zu den mittelalterlichen Goldwäschern. In Wort und Bild werden Arbeit und Geräte der Rheingoldwäscher gezeigt; ihre grosse Zeit war um 1900 schon vorbei, doch waschen noch heute einige Unentwegte das Rheingold aus dem Sand. Ein spezielles Kapitel gilt den aus Rheingold geprägten Münzen und Medaillen des 17.-19. Jahrhunderts, vor allem den Dukaten in den Basler Museen. Aber auch das Rheingold in der Sagenwelt, die Wagner-Oper und der Transeuropa-Expresszug erhalten ihren Platz in diesem reizvollen kulturgeschichtlichen Buch. M. B.

Albert Spycher: Rheingold. Basel und das Gold am Oberrhein. GS-Verlag Basel, 1983. — 80 Seiten, 6 farbige und 75 Schwarzweiss-Abbildungen, gebunden, Fr. 29.80.

Basler Stadtkalender 1985

Der Basilisk, Basels Fabeltier und Wappenhalter, beherrscht das Titelblatt, zwölf farbenfrohe Monatsblätter führen uns gleichsam auf einem Stadtrundgang zu ausgewählten Basler Bauten und Bräuchen. Die Aufnahmen stammen zumeist von Stephan Zurkinden, die sachkundigen kurzen Begleittexte verfasste Dr. Markus Fürstenberger. Der Kalender wird allen Baslern, in ihrer Stadt und in der Fremde, ein lieber Begleiter durch das kommende Jahr werden; er ist auch ein willkommenes Geschenk! M.B.

Basler Stadtkalender 1985. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel. Fr. 17.80 (bei Mengenbezug ab 10 Stück Rabatt).

Seidenband in Basel

Unter diesem Titel ist in der Schriftenreihe des Historischen Museums ein reizendes kleines Buch erschienen. Es ist durchwegs dreisprachig — deutsch, französisch, englisch — gehalten. Die knappe illustrierte Einführung gibt einen geschichtlichen Überblick über die Seidenbandweberei, die durch zwei Jahrhunderte der wichtigste Wirtschaftszweig Basels war, macht uns mit dem Verhältnis von Fabrikanten und Posamentern vertraut und orientiert uns über die vorhandenen Musterkollektionen und Dokumente. Auf 19 vortrefflichen Farbtafeln werden wir dann in die entzückende Welt des Seidenbandes geführt — von Brokatbändern des 18. Jahrhunderts bis zu Kunstseidenbändern der 1920er Jahre. M. B.

Seidenband in Basel. Texte von Irmgard Peter-Müller, Bilder von Maurice Babey. Christoph Merian Verlag Basel 1983. — 67 Seiten, Fr. 15.—.

Gedichte von Fritz Grob

Das Gedichtbändchen «In die Zeit geschrieben» wurde im Wettbewerb «Die schönsten Schweizer Bücher des Jahres 1983» ausgezeichnet — ein Erfolg für Verlag und Druckerei und ihre Mitarbeiter, nicht zuletzt für Vreny Brand-Peyer, die mit ihren neun feinen Tuschzeichnungen die Gedichte begleitet. Sie setzt die Striche sorgfältig, mit Bedacht — wie Fritz Grob seine Worte! Das Titelbild zeigt seine Feder: sie stürzt von oben, durch alle Hindernisse hindurch sich freie Bahn schaffend, in ein gerahmtes Bild — sie schreibt in unsere Zeit. Die Sprache von Fritz Grob kann Beklemmung auslösen, unerbittlich wie ein Seziermesser legt er die Leiden dieser Welt bloss — nicht wie ein bloss neugieriger Beobachter oder ein unbeteiligter Chronist, sondern als ein Mitbetroffener. Aber noch gibt's Hoffnung, denn es ist «Mut in den Kirschbäumen zu jedem neuen Frühling». M.B.

Fritz Grob: In die Zeit geschrieben. Roven-Verlag, Olten, 1983. Fr. 19.80.

Neuausgabe der «Lonny» von Joseph Joachim

Zum 150. Geburtstag des Gäuer Dichters, welchem auch Heft 4/1984 der «Jurablätter» gewidmet war, ist eine Neuausgabe einiger ausgewählter Erzählungen erschienen. Das Hauptwerk «Lonny», eine zu Herzen gehende Liebesgeschichte, zeigt die unüberwindbaren Gegensätze zwischen der Welt des sesshaften und fleissigen Bauern- und Bürgertums und dem fahrenden Volk der «Hauderer», dem das lebensfrohe, stolze Zigeunermädchen Lonny angehört. Der Roman enthält auch reiche ethnographische Informationen aus dem letzten Jahrhundert. Weitere Geschichten, vorab der «Gunzgerhans», berichten von den Sorgen und Nöten einfacher Leute, ohne dabei aber Humor und Heiterkeit zu vergessen. Der Band enthält ferner eine biographische Skizze, zeitgenössische Würdigungen, Nekrologe und ein Werkverzeichnis.

Joseph Joachim: Lonny und ausgewählte Erzählungen. Gedenkausgabe zum 150. Geburtstag, herausgegeben von Elisabeth Pfluger und Felix Furrer, mit Zeichnungen von Cäsar Spiegel. Verlag Aare Solothurn 1984. — Gebunden, 458 Seiten, Fr. 25.—.

Panorama von der Hohen Winde

Schon zweimal konnten wir in den vergangenen Jahren Panoramen aus dem Basler Verlag Max Bider vorstellen: jene von der Belchenflue (1982, S. 171) und vom Passwang (1983, S. 185). Nun ist ein Panorama von der Hohen Winde erschienen; da der Gipfel keine Rundschau erlaubt, ist es zweigeteilt: Nordsicht und Alpensicht. Die Hohe Winde, 1204 m ü. M., erreicht man vom Scheltenpass/Erzberg zu Fuss in einer guten halben Stunde und von Unterbeinwil aus in zweistündigem Marsch. Wie oft ist Peter Schmid-Ruosch aus Basel wohl hinaufgestiegen, um das vorliegende Panorama, eine Tuschzeichnung mit gegen 1600 Namen von Bergen und Örtlichkeiten zu schaffen? Es ist kein älterer Versuch bekannt, diese Aussicht zeichnerisch festzuhalten. Der Blick nach Süden erschliesst weite Teile des Mittellan-

des und den Alpenkranz der Ost- und Inner-schweiz, des Berner Oberlandes und des Wallis. Nicht minder lohnend ist die Nordsicht in die Vogesen und den Schwarzwald. Dr. Albin Fringeli hat dazu lesenswerte Gedanken beigesteuert. Das neue Panorama, eine beachtliche Leistung, wird für alle Freunde des Juras eine willkommene Überraschung sein.

M. B.

Peter Schmid-Ruosch: Panorama von der Hohen Winde. Verlag Max Bider, Basel 1984. — Preis Fr. 29.80; die beiden Teile sind auch einzeln erhältlich zu Fr. 19.80.

Neues Wanderbuch «Jurahöhenwege»

Wenn im Herbst Nebel über dem Mittelland liegt und die Alpen in vollem Glanz erstrahlen, dann ist das Wandern auf den Höhen des Jura besonders reizvoll. Rechtzeitig vor dieser Jahreszeit ist das vollständig neubearbeitete Wanderbuch «Jurahöhenwege» in den Verkauf gekommen. In der Gestaltung hielt sich der Bearbeiter Arnold Fuchs, Waldenburg, an die Richtlinien der Schweizer Wanderwege über durchgehende Routen. Im neuen Buch sind die 36 Routen nicht mehr nach Kantonen geordnet, sondern es werden zunächst die durchgehenden Routen Zürich-Genf und Basel-Genf, dann die Querverbindungen und schliesslich die Höhenzugangswege beschrieben. Jeder Beschreibung ist neben den üblichen Angaben über die Marschzeiten ein Routenprofil beigegeben. Vorausgestellt werden fünf doppelseitige farbige Karten. Die ausführlicher gehaltenen heimatkundlichen Notizen folgen in einem besonderen Teil. Das Buch enthält auch wichtige touristische Informationen, ein Karten- und ein Literaturverzeichnis. Die Texte wurden mit Farb- und Schwarzweissfotos bereichert. Eine französische Neufassung wird im Laufe des nächsten Jahres erscheinen.

Jurahöhenwege. Zürich/Basel-Genf. 9. Auflage. Verlag Kümmerly + Frey, Bern, Herausgeber Schweizerischer Juraverein. — 144 Seiten, Fr. 14.80.